

VORWORT

Die Gedichte von Martin Buchner haben vielfach Bezug zu seinem Leben.

Er wurde am 19. Mai 1869 in Laberweinting bei Mallersdorf / Niederbayern geboren. Seine Eltern waren arme, einfache Bauern, „Häusler mit einem kleinen Sachl“, wie er sie selbst bezeichnete. Von zehn Geschwistern erreichten nur vier das Erwachsenenalter.

Martin Buchner studierte Lehramt in Landshut und Straubing. Seine ersten Anstellungen fand er als Hilfslehrer um 1890 in Vilsheim und Steinberg / Vils, 1891 in Fürstenzell und 1892 in Passau-Ilzstadt. Ab 1896 war er Schulverweser der Innstadtsschule in Passau. 1903/04 unterbrach er seine Lehrertätigkeit und studierte an der Universität Jena drei Semester Pädagogik, Religionsphilosophie und Psychologie. Dort hörte er Vorlesungen von Ernst Haeckel, die einen tiefen Eindruck hinterließen und sein Weltbild prägten.

Zurück in Passau heiratete er 1905 die Lehrerin Mathilde Schmidtkonz, eine Notarstochter aus Landau an der Isar. 1906 und 1910 wurden die Söhne Wolfram und Heinrich geboren. Die Eltern verfolgten deren körperliche, geistige und künstlerische Entwicklung mit größter Aufmerksamkeit und förderten ihre Ausbildung auf jedem Gebiet.

Ab 1907 unterrichtete Martin Buchner an der Nikolaschule in Passau. 1912 verfasste er das „Passauer Nibelungenspiel“, das er später immer wieder veränderte. 1922 erschien im Selbstverlag sein bekanntestes Werk, „Niederbayerische Sagen und Geschichten als Begleitstoff zur heimatlichen Erdkunde“. Die Auflage war bald vergriffen. Eine erweiterte Neuauflage – geplant schon für die 30er Jahre – erschien erst 1950. Martin Buchner

schreibt: „Ich fand nicht Zeit zur Ausführung, [...] und dann kamen die verirrtten Jahre und der wahnwitzige Krieg.“

1923 wurde Martin Buchner Schulrat für den Bereich Passau-Land und Wegscheid, ein großes Gebiet, das vorwiegend zu Fuß und mit dem Pferdewagen bewältigt werden musste; mühsam war der Weg in die verstreuten, entlegenen kleinen Orte des Bayerwaldes. Dazu wurde Martin Buchners Gesundheit durch das feuchte, nebelige Klima in der Innvorstadt, wo die Familie wohnte, angegriffen. Deshalb zog er innerhalb von Passau um in die Hochstraße, von der aus er einen herrlichen Blick weit hinunter auf den Inn hatte. Dort wohnte er bis zu seinem Tod.

1930 beendete er im Alter von 61 Jahren seine aktive Schuldienstzeit. Es lagen jedoch noch fast 30 Jahre vor ihm, die er im Ruhestand verbrachte. Sein gastfreundliches Haus war offen für Schul- und Dichterkollegen, für seine Freunde und die seiner Söhne. Am Kulturleben von Passau nahm er vielfältigen, engagierten Anteil, war Mitglied in Liedertafel, Turnverein und Sanitätskolonne. Innere Kraft holte er sich aus der Natur und bei der Arbeit in seinem schönen Garten.

Der Brennpunkt seines Lebens aber war sein dichterisches Werk, dem er vor allem anderen Zeit und Leidenschaft widmete und das er schon in früher Jugend begonnen hatte.

Die ersten Gedichte veröffentlichte er etwa 1909/10. Sie waren sicherlich schon früher entstanden. Bald wurde er auch zum politisch engagierten Dichter. Es fällt auf, dass sich zwar einiges Vaterländisches, Nationalkonservatives findet, wie etwa seine Klage über den Untergang des Kaiserreiches. Hauptsächlich aber spricht aus Martin Buchners Versen eine tiefe Verachtung von Brutalität und Wahnsinn des Krieges. Drastisch beschreibt er den blutigen Schrecken des ersten Weltkrieges und geißelt die Schuldigen.

Am Ende des zweiten Weltkrieges brach über Martin Buchner selbst das Schicksal mit unerbittlicher Härte herein. Er, der Äch-

ter des Krieges und Mahner zu Brüderlichkeit, musste nun ganz konkret erleiden, was er schon so früh in seinen Gedichten ahnungsvoll beschrieben hatte.

Die beiden Söhne der Familie kehrten nicht mehr aus dem Krieg zurück. Heinrich, der jüngere, galt seit 1944 als vermisst, und Wolfram fiel noch in den letzten Kriegswochen 1945 im ostpreußischen Grenzgebiet. Mathilde Buchner zerbrach an diesem Schicksal und starb einige Wochen nach der Todesnachricht.

Einsam und in tiefster Seele erschüttert, lebte Martin Buchner noch 14 Jahre in Passau über dem Inn. Sein dichterisches Werk führte er bis zu seinem Tod weiter. Am 19. Mai 1959, seinem 90. Geburtstag, veranstaltete Passau ihm zu Ehren eine Feier; Stadt und Schulen dankten dem „Dichter der Dreiflüssestadt“. Am 27. August 1959 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. Am 11. Oktober 1959 starb er und wurde auf dem Friedhof St. Severin in Passau begraben.

*Eva-Maria Hertel geb. Buchner
Freiburg im Breisgau, Juli 2012*
